

# Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.  
1881-1909  
11 (1885)**

67 (20.3.1885)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1031015](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1031015)

# Wilhelmshavener Tageblatt

und

## amtlicher Anzeiger.



Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

### Anzeigen

nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die fünfgespaltene Corpusspalte oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet.

### Bestellungen

auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint, nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,10 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorauszahlung, an.

Publikations-Organ für sämtliche Kaiserliche, Königliche und städtische Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadt-Gödens und Bant.

Nr. 67.

Freitag, den 20. März 1885.

XI. Jahrgang.

### Abonnements-Einladung.

Für das mit dem 1. April beginnende neue Quartals-Abonnement auf das

### Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger

ersuchen wir insbesondere unsere auswärtigen Leser, die Neuabbestellung bei den kaiserl. Postanstalten gefl. baldigst aufgeben zu wollen, zur Vermeidung jeglicher Unterbrechung in der Zusendung.

Unsere hiesigen Abonnenten erhalten das Blatt unverändert zugesandt, sobald nicht vor Quartalschluß Abbestellung erfolgt.

Wir werden auch ferner bemüht sein, die unserem Blatt in so reichem Maße bewiesene Gunst uns zu erhalten und durch möglichst reichhaltigen und sorgsam gesichteten Lesestoff alle gerechten Ansprüche zu befriedigen suchen.

Das Feuilleton wird auch im nächsten Quartal durch Abdruck fesselnder Originalnovellen beliebter Autoren eine interessante Lektüre bieten.

Der Abonnementpreis für das Tageblatt bleibt der bisherige, quartaltlich 2 M. 25 Pf. bei freier Zustellung ins Haus, 2 M. 10 Pf. excl. Zustellung bei Bezug durch die Post und 2 M. bei Bezug aus unserer Expedition.

Die große Verbreitung des Tageblattes macht das Inseriren in demselben äußerst wirksam und halten wir dessen Spalten zu fleißiger Benutzung bestens empfohlen.

### Verlag und Redaktion.

#### Tagesübersicht.

Berlin, 18. März. Die Vertagung des Abgeordnetenhauses wird am nächsten Dienstag, die des Reichstages nach Absicht des Präsidenten erst am Freitag, 27. März, eintreten.

Die Zolltarifcommission lehnte alle Anträge auf Erhöhung des Rapszoll ab, demzufolge wurden auch die Anträge auf Erhöhung der Delzijlle abgelehnt.

Die Börsensteuercommission hat in zweiter Lesung das Gesetz ohne wesentliche Aenderung mit 12 gegen 6 Stimmen angenommen. Im Gegensatz zu einem früheren Beschluß soll Prolongation der Kostgeschäfte abgabepflichtig sein.

Die Arbeiterschutzcommission begann heute die Berathung der Kinderarbeit, es handelt sich vornehmlich um die Frage, ob die Minimalgrenze für Kinderarbeit in Fabriken von 12 auf 14 Jahre zu erhöhen sei. Zur Abstimmung kam es noch nicht.

Das preussische Abgeordnetenhaus hat gestern den Etat für 1885/86 in dritter Lesung endgültig festgestellt. Es betragen die Einnahmen 1257 725 000 M., die dauernden Ausgaben 1221 175 788 M., die einmaligen und außerordentlichen Ausgaben 36 549 212 M. Das Abgeordnetenhaus hat im Laufe der dreiwöchentlichen Staatsberatung an den ordentlichen Ausgaben im Ganzen 5790 M. abzusetzen vermocht; an den außerordentlichen Ausgaben aber, abgesehen von einer von der Staatsregierung selbst zurückgezogenen Forderung von 100 000 M. gar nichts zu ändern für möglich und nöthig befunden. Ob die Umständlichkeit und „Gründlichkeit“, mit welcher die drei Lesungen des Etats vorgenommen wurden, auch geboten erschien, läßt sich unter sehr berechtigte Zweifel stellen; ob man nun davon ausgehen will, daß der neue vom vorjährigen Etat sich kaum unterscheiden oder, was zur agitatorischen Ausnutzung ja nahe genug liegt, daß die Diäten der Abgeordneten täglich rund 6500 M. betragen und daneben für jeden Sitzungstag mehrere tausend Mark Kosten erwachsen.

Die gestrige Sitzung des Reichstages bot nicht genügendes Interesse, um die Ereignisse des vorgestrigen Tages in den Hintergrund zu drängen. Dieselben sind aber auch in der That von der höchsten Bedeutung, denn es ist einer der großartigsten Erfolge des Fürsten Bismarck, daß der Reichstag einstimmig die Subvention für die ostasiatische Linie genehmigt und damit dem Principe seine Zustimmung gegeben hat. Der Reichstanzler hat es aber auch vortrefflich verstanden, seine Gegner ins Unrecht zu setzen und womöglich Uneinigkeit in ihre Reihen zu tragen. Vielleicht war auch das die Absicht bei der dem Abg. Richter gezollten Anerkennung, daß kein Anderer seiner Fraktionsgenossen ihm das Wasser reichen; denn die großen Leute der SeceSSIONISTEN, v. Forckenbeck, v. Stauffenberg, Bamberger und Richter, werden über dieses Urtheil ebenso wenig erfreut sein, wie über die Aeußerung, im Hause könnten sie über solche Worte wohl murren, aber wenn sie mit Richter allein seien, dürften sie sich doch nicht mühen. Hervorgehoben zu werden verdient auch die Thatsache, daß die Fraktion der National-Liberalen vollzählig zugegen war und kein einziges Mitglied derselben fehlte.

Aus authentischer Quelle geht der „B. Börsenztg.“ eine Bestätigung der seinerzeit vielfach angezweifelten Nachrichten von der Aufhissung der deutschen Flagge in Apia (Samoa-Inseln) zu, die in der That unter folgenden Umständen vor sich gegangen ist: Nachdem die englisch gesinnte Partei auf der Insel (die des Königs Malietoa) an die Engländer einen förmlichen Antrag auf Annektion gerichtet und ihnen daher die demnächstige Ankunft eines englischen Pangers in Aussicht gestellt war, benutzte der dortige deutsche Consul Dr. Stüler

die Zeit bis zur Ankunft des avisirten Schiffes, um den Commandanten des dort stationirten deutschen Kreuzers „Albatros“ zur Aufhissung der deutschen Flagge zunächst nur für das Gebiet der Municipalität in Apia zu bestimmen. In der von dem betreffenden Commandanten in Verbindung mit diesem Akte am 23. Januar erlassenen Proclamation heißt es jedoch, daß die Besitzergreifung nicht einer vollständigen Annektion gleichkommen solle, sondern lediglich nur als Pfand für die Erfüllung der mit den Samoa-Inseln seit lange bestehenden „Freundschaftsverträge“ anzusehen sei.

### Preussischer Landtag.

#### Abgeordnetenhause.

Berlin, 17. März. Präsident v. Köller eröffnet die Sitzung um 10<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Uhr. Am Ministertisch: v. Gögler und mehrere Kommissare.

Das Haus ermächtigt das Präsidium, Sr. Majestät dem Kaiser die Glückwünsche des Hauses zu Allerhöchstdessen Geburtstage darzubringen.

Auf der Tagesordnung steht die Fortsetzung der dritten Berathung des Kultusetats.

Bei Kapitel 120 (höhere Lehranstalten) macht Abg. Dr. Lieber (Centr.) auf eine „Blüthe“ aufmerksam, welche die letzte Reichstagswahl getrieben habe. Der Director des Gymnasiums zu Hadamar habe die Lehrer desselben versammelt, ihnen Stimmentzettel für den Regierungskandidaten übergeben und erklärt: „Wer den nicht wählt, der hat so bald keine Gehaltsaufbesserung zu erwarten. Das ist so.“ Der Director Dr. Peters habe dabei die Lehrer in der Aula versammelt und ihnen in der Anrede nicht einmal das Prädicat „Herr“ gegeben. Das sei ein widerwärtiges Vorkommniß und er müsse das Motiv zu dieser Handlungsweise geradezu als niederträchtig bezeichnen und könne den Minister nur bitten: Schützen Sie das Lehrerkollegium zu Hadamar vor einem solchen Director, damit das öffentliche Leben nicht in einer solchen Weise verbittert werde.

Minister v. Gögler erwidert, daß dieser Vorfall nicht zu seiner Kenntniß gekommen sei. Die Grundzüge, nach denen die Beamten bei den Wahlen sich zu verhalten haben, seien von Sr. Majestät klar ausgesprochen worden, und wäre dagegen verstoßen worden, so würde er sofort haben Remedur eintreten lassen. Er bedaure, daß nicht einer der Lehrer „den Muth gehabt“ habe, sich über das Vorgehen des Directors zu beschweren, dann würde der Director hier nicht so harten Angriffen ausgesetzt sein. Wenn der Vorredner meine, man solle das öffentliche Leben nicht verbittern, so möge derselbe diesen Spruch in sein eigenes Stammbuch schreiben. (Beifall rechts.)

### 13 Die Tochter des Schmugglers.

Roman von E. v. Werner.

(Fortsetzung.)

„Ich werde morgen mit Dir sprechen, Barbara“, sagte Madame Epignol finster. „Der Geist Deines Vaters muß in seiner Ruhe gestört werden durch die Schmach, welche sein Kind, das letzte Fräulein von Epignol, über seinen erlauchten Namen gebracht.“

5. Kapitel.

#### Keine Wahl.

Die Großmutter hatte dann das Gemach verlassen und war nicht darin zurückgekehrt, sondern hatte Barbe ihrem Geschick überlassen.

Barbe weinte nicht mehr. Als sie den gebannten Schreden überwunden hatte, war die Scene, welche sie an diesem Abend in diesem Gemach erlebt, wieder an ihrem inneren Auge vorbeigezogen und sie hatte darüber nachdenken müssen, was sie eigentlich zu bedeuten gehabt, verstanden war sie nicht von ihr.

Nur eins hatte sie verstanden, daß sie in ein Kloster gehen sollte und schon der Gedanke daran brachte sie in einen Zustand, welcher bei weitem schlimmer war, als ihn der Tod des Vaters hätte hervorrufen können. Sterben war nicht schlimm. Eines Tages fürchtete sie das dunkle Grabgewölbe sehr und es war ihr unmöglich gewesen, nur einmal einen Blick hineinzuwerfen, aber nun dachte sie, daß eine lange, ununterbrochene Ruhe einen großen Trost in sich bergen würde — ja, aber nicht lebendig begraben werden, nicht leben zwischen wandelnden Leichen.

Die Stunden rückten vor und die Mitternachtsstunde näherte sich. Barbe konnte keine Furcht, aber die Phantasie des unglücklichen Kindes war so erregt, daß es sich in einem beinahe fieberhaften Zustand befand. Sie konnte nicht mehr denken, nicht empfinden, aber eine Schauergerüst nach der

andern tauchte vor ihr auf; es war, als ob es in dem alten Zimmer lebendig geworden wäre. Die Vorhänge bewegten sich, in den dunklen Ecken, wohin das Mondlicht nicht drang, sah sie Augen funkeln, und dort über dem Kamine, das Bild des verstorbenen Vaters, schien sich in dem Rahmen zu bewegen.

Langsam verflüchtete die Schlafuhr die Mitternachtsstunde und nun hatte Barbe's Angst den Höhepunkt erreicht.

Dichte Schweißperlen standen vor ihrer bleichen Stirn, und die großen, fragenden Augen hatten den Ausdruck des höchsten bewußten Schreckens angenommen. In diesem Augenblick hörte sie einen Schritt auf dem Gang und ein Geräusch an der Thür. Barbe, dachte nicht, daß Gespenster nicht hörbar zu erscheinen pflegen, sie konnte ja nicht mehr denken, sie war nur felsenfest überzeugt, daß ein solches bei ihr eintreten werde, vielleicht der Geist des Vaters, dem sie ja keine Ruhe gelassen, wie die Großmutter gesagt. Was wollte er von ihr? Sie strafen? Wofür? Sie war sich keines Unrechtes bewußt — Henry Delorme lieb zu haben, wie einen Freund, einen Bruder, es war keine Schande, keine Schmach — durch ihn konnte weder das Eine noch das Andere auf den erlauchten Namen des Marquis von Epignol fallen.

Jetzt öffnete sich die Thür, eine Mannesgestalt mit einem Licht in der Hand trat ein. Es war kein Geist, sondern ein Mensch von Fleisch und Blut, und die Gewißheit, einen lebenden Menschen vor sich zu haben, in dieser furchtbaren Stunde nicht mehr allein zu sein, ließ Barbe einen Freudenschrei ausstoßen. Sie taumelte vorwärts und sank in nächsten Augenblick leblos zu den Füßen des jungen Mannes nieder.

Dieser stand rathlos. „Das Pardon Mademoiselle“, was ihm auf den Lippen schwebte, blieb unausgesprochen; aber er setzte das Licht nieder, um das bewußtlose junge Mädchen wieder aufzurichten. Es war einer der Gäste des Hauses, der Sohn eines reichen Gutsbesizers aus der Nachbarschaft, welcher zum Begräbniß des Marquis von Epignol herübergekommen war, und sich in der späten Stunde in dem Ein-

gang getäuscht hatte, der zu dem ihm angewiesenen Zimmer führte.

Clemence Moreau hatte davon gehört, daß der Marquis eine sehr schöne fünfzehnjährige Tochter besitze, und er war keinen Augenblick darüber in Zweifel, sie vor sich zu haben.

Als er in das todtklafe, liebliche Gesicht des Mädchens blickte, erfaßte ihn unwillkürlich das innigste Mitleid mit der armen Waise, und er schätzte sich glücklich, daß es ihm vergönnt war ihr beizustehen.

Als Barbe erst nach längerer Zeit zum Bewußtsein erwachte, befand sie sich in den Armen eines jungen Mannes, der eifrig bemüht war, sie wieder zum Bewußtsein zu erwecken, und ihre Stirn und Schläfen mit belebenden Essenzen rieb. Mit dem Bewußtsein kehrte aber auch die Erinnerung an die letzten, entsetzlichen Stunden zurück und Thränen rannen über ihre Wangen. Doch richtete sie sich instinktiv auf, und von Clemence Moreau kräftig unterstützt, gelang es ihr, sich in einen Sessel niederzulassen.

Der junge Mann wagte mit keinem Wort die eingetretenen Stille zu unterbrechen, er befand sich wie in einem Traum, und es lag ihm nicht daran, denselben zu stören.

Er glaubte nie etwas Lieblicheres, Anmuthigeres gesehen zu haben, als diese elfenartige Gestalt in Trauergewändern, mit dem Ausdruck eines namenlosen Jammers in den feinen Zügen.

„Ich danke Ihnen“, sagte sie endlich mit süßer Stimme, indem sie Clemence Moreau mit einem Blick ansah, der ihm sagte, daß dieser Dank aus der Tiefe ihres Herzens komme. „Es war so still und so einsam, und dann übermannte mich die Furcht. O, Monsieur, würden Sie nicht die Güte haben, mir das Licht zu lassen?“

„Wie Sie befehlen, Mademoiselle“, entgegnete der junge Mann bekommen. „Wenn Sie mir gestatten wollen, Ihnen so lange, wie Sie sich fürchten und allein sind, Gesellschaft zu leisten, so wird es mir eine große Freude sein.“ „Ich danke Ihnen — o nein!“ unterbrach sie ihn erschreckt. (Fortsetzung folgt.)

Abg. v. Eynern (nl.) ist der Ansicht, daß der Vorfall, welchen der Abg. Dr. Lieber mitgeteilt, nicht nachgewiesen sei. Der Director eines Gymnasiums habe auf die Gehaltszulagen der Lehrer gar keinen Einfluß und er traue den preussischen Lehrern den Muth zu, daß sie sich eine derartige Tyrannei nicht gefallen lassen werden.

Abg. Dr. Lieber erwidert, daß der Vorfall in der „Frankfurter Zeitung“, in der „Niederrheinischen Volkszeitung“ u. veröffentlicht und ihm auf seine Anfrage von einem Lehrer bestätigt worden sei. Er habe die Berechtigung, die Sache hier zur Sprache zu bringen und seine Worte werden in seiner Heimath lauten Wiederhall finden.

Abg. v. Eynern verlangt aktenmäßigen Nachweis des Vorfalls und fordert den Abg. Lieber auf, den Namen des Lehrers, der ihm die Mittheilung gemacht, zu nennen. (Widerspruch im Centrum.)

Abg. Dr. Windthorst (Centr.) stimmt dem Abg. Lieber und dessen geäußerten Schlussfolgerungen zu.

Abg. Dr. Lieber bezeichnet das Verlangen des Abg. v. Eynern, den Namen des Lehrers zu nennen, als unberechtigt. Die Thatsache sei richtig.

Abg. Hahn (konf.) hält die Darstellung des Abg. Lieber so lange für unrichtig, bis das Gegentheil bewiesen sei. Es würden einfache Aeußerungen oft ganz mißverstanden. Der Director konnte gar nicht so verfahren, ein solches Verfahren sei ebenso unwahrscheinlich, wie unglücklich.

Abg. v. Eynern verbleibt dabei, daß er den Vorfall, bis derselbe nachgewiesen, nicht glaube.

Abg. v. Schorlemer-Nist (Centr.): Der Director habe gegen die Mittheilungen in den Zeitungen nicht protestirt, deshalb halte er den Vorfall für wahr.

Abg. Reichenperger kommt nochmals auf die Frage der Ueberbürdung der Schüler und Schülerinnen dieser Anstalten zurück. In einer Mädchenschule in der Friedrichstraße zu Berlin sei u. A. jüngst folgendes Aufsatzthema gegeben worden: „Es ist aus den Ideen des Plato, den Atomen des Demokrit, der Substanz Spinoza's, den Monaden des Leibniz und aus der subjectiven Vorstellungsform Kant's der Beweis zu erbringen, daß die Philosophie es nie verabsäumt hat, die zu berechnenden Wirkungen ihrer Hypothesen mit ihren in die Wahrnehmung fallenden Wirkungen zu vergleichen.“ (Große Heiterkeit.)

Geh. Rath Schneider: Der Minister hat an der einzigen höheren Mädchenschule in der Friedrichstraße nachfragen lassen und erfährt, daß weder jenes Aufsatzthema, noch irgend ein damit verwandtes dort gegeben worden war (große Heiterkeit), sondern nur solche Thematata, die durchaus der Fassungskraft der Schülerinnen entsprachen.

Nach unerheblicher Diskussion werden die Kapitel 123 und 124 bewilligt, ebenso wird der Rest des Ordinariums und das Extraordinarium bewilligt.

Damit ist die dritte Berathung des Etats erledigt. Das Etats- und das Anleihegesetz gelangen ebenfalls ohne Debatte zur Annahme.

Nächste Sitzung Mittwoch.

### Deutscher Reichstag.

Berlin, 18. März. Am Tische des Bundesrathes Dr. Lucius, v. Burchard u. A. Später v. Bötticher. Auf der Tagesordnung steht die zweite Berathung der Zolltarifnovelle — Holzölle.

In Nr. 13a hat die Commission beschlossen: Brennholz, Schleifholz, Holz zur Cellulosefabrikation, nicht über 1 Meter lang und nicht über 18 Centimeter am schwächeren Ende stark, Reisig, auch Besen von Reisig u. frei.

Abg. Kröber, Stiller und Gen. beantragen: hinter a unter a 1 einzufügen: „Rohholz von Buchsbaum, Bruyère, Ebern, Kofos, Ebenholz, Mahagoni für 100 Kilogramm 0,10 Mark oder 1 Festmeter 0,60 Mark.“

Abg. Grillenberger (Soz.) beantragt einzufügen: Rohholz von Cedern für 100 Kgr. 0,10 Mk., geschnittenes Holz von Cedern für 100 Kgr. 0,25 Mk., Bruyère (Grifa) Holz in geschnittenen Stücken freizulassen, event. den Zollfuß auf 0,25 Mk. festzusetzen.

Abg. Ridert (deutschfr.) verweist auf die Bedeutung der Bleistiftfabrikation Deutschlands, in welche hier ohne Noth mit rauher Hand eingegriffen werden solle. Hamburg und Lübeck würden durch die Zölle auf ausländische Hölzer ganz außerordentlich geschädigt. Von Schutz der nationalen Arbeit könne bei diesen Zöllen keine Rede sein. Würden die in dem Antrage Kröber aufgeführten Hölzer nicht in einer besonderen Position aufgeführt, so würden dieselben unter den höheren Zollfuß unter Lit. c. mit 1,20 Mk. pro Festmeter fallen. Dadurch würden große Industrien geschädigt, ohne daß der heimische Walb oder die Finanzen irgend einen Vortheil davon hätten. Durch nichts könne der neue Tarif mehr geschädigt werden, als durch solche Bestimmungen. Es handle sich darum, für eine tüchtige Industrie, die durch schwere mühsame Arbeit sich den Weltmarkt errungen, eine Ausnahme zu schaffen.

Abg. Graf Stolberg (konf.) bestreitet, daß die Holzindustrie durch die Zölle geschädigt werde, und betont, daß der Gelbwerth der Holzwaren-Einfuhr vom Jahre 1879—1883 von 35 auf 56 Millionen Mark gestiegen sei, und so sei auch anzunehmen, daß die weitere Erhöhung der Holzölle auf die Industrie nicht schädigend einwirken werde. Er könne sich nicht davon überzeugen, daß eine Ausnahme zu Gunsten der ausländischen Hölzer notwendig sei.

Abg. v. Stauffenberg (hfr.): Der enragirteste Schutzzöllner sei bisher der Ansicht gewesen, daß die Holzproducte frei bleiben müßten, um der inländischen Industrie die Konkurrenz zu erleichtern. Jetzt solle Alles besteuert werden, was existirt. Man mache ein Nahrungsmittelschutzgesetz und setze hier einen Zoll fest, der die Schwindel-Industrie fördere und die solide Arbeit schädige. Die Bleistiftfabrikation könne kein anderes Holz, als das Cedernholz benutzen, und werde dieses Holz so hoch besteuert, wie der Tarif festsetze, dann werde eine Industrie außerordentlich geschädigt, die in Süddeutschland Tausende von Arbeitern beschäftige. Welcher Grund liege vor, das Mahagoni- und Cedernholz zu besteuern? Welcher Grund für den Zoll auf Bruyère? Eine ganze Fabrik in Süddeutschland, welche Bruyèreholz verarbeite, habe ihren Absatz ausschließlich nach Frankreich, Amerika, England und Australien hin, sie beziehe von Preußen her jährlich 12,000 Kilo Bernstein! Würden Fabriken dieser Art durch diese Zölle

geschädigt, so treibe man sie aus Deutschland hinaus. (Bravo!) Staatssecretär v. Burchard erklärt sich gegen die Anträge, indem er betont, daß die Zollserhöhungen des Jahres 1879 keinen schädigenden Einfluß geübt hätten, und daß der Werth des Holzes bei der Kunststiftschlerei und der Bleistiftfabrikation außerordentlich gering sei. Der erhöhte Zoll werde also keinen schädigenden Einfluß üben.

Die Abgg. Stiller und Dirichlet (hfr.) befürworten den Antrag Kröber.

Abg. Dr. Windthorst: So lange ihm nicht nachgewiesen, welche Industrien durch den Zoll geschädigt werden sollen, so lange sei er gegen eine Besteuerung der bei uns nicht wachsenden Hölzer.

Der Vorschlag der Commission, Brennholz u. zollfrei zu lassen, wird einstimmig genehmigt. In der Abstimmung wird ferner für Rohholz von Buchsbaum, Cedern, Kofos, Ebenholz und Mahagoni ein Zoll von 10 Pf., für geschnittenes Holz von Cedern u. ein Zoll von 25 Pf., der bisherige Zollfuß, angenommen; Bruyèreholz dagegen freigelassen. Dieser Beschluß erfolgt mit 138 gegen 132 Stimmen. Die Mehrheit wird gebildet aus den Freisinnigen, den National-Liberalen, Social-Demokraten, Volkspartei, Welsen, Polen, einigen Centrumsmitgliedern (Windthorst, Pfaferrott, Rade, v. Kehler, Barowski, Spahn, Dieben, v. Arnbeck, Stöbel, Hintelen, Graf und dem conservativen Abgeordneten Hartmann.)

Es folgt nunmehr die Position c (Bau- und Nutzholz.) Die Abgg. Haupt und Ridert beantragen, die unter Nr. 2 aufgenommenen Hölzer unter 1 zu subsummiren; Abg. Lenschner will Grubenhölzer mit 0,10 M. verzollen; Abg. Spahn die eichenen Fassbänne aus Nr. 2 in Nr. 1 übernehmen, also mit 0,20 M. statt 0,60 M. verzollen, und den Zollfuß in Nr. 2 von 0,60 M. auf 0,40 M. herabsetzen.

Bei der Diskussion über diese Position hebt Bundes-commissar Ganghofer hervor, die Petitionen gegen Holzölle bewiesen nichts. Die große Anzahl derer, denen mit dem Holzölle gebietet ist, hätten bei dem ihnen günstigen Vorgehen der Regierung keinen Anlaß zu Petitionen. Bedeutende Einfuhr ausländischen Nutzholzes erschwere den Absatz deutscher Producenten.

Abg. Dw befürwortet den Zoll namentlich mit Rücksicht auf süddeutsche Verhältnisse.

Die Berathung wird hierauf bis Donnerstag vertagt.

### Marine.

Wilhelmshaven, 19. März. Se. Majestät der Kaiser und König haben Allergnädigt geruht: den vortragenden Rath in der Admiralität, Wirklichen Admiralitätsrath Gurkt, zum Geheimen Admiralitätsrath, sowie den Admiralitätsrath Vogeler zum Wirklichen Admiralitätsrath und vortragenden Rath in der Admiralität zu ernennen.

Herrn z. S. Merlen hat das Kommando des Torpedoboots „Sint“ übernommen.

Unterleutnant z. S. von Lebehof hat einen Urlaub bis 29. d. nach Kopenhagen angetreten.

Eine Kaiserliche Kabinettsordre bestimmt, daß für die Marinestation der Ostsee und der Nordsee je ein Offizier als Vermessungsdirigent in Funktion tritt. Diese Vermessungs-Dirigenten sind die Organe des Stationschefs für alle die Fahrwasser der deutschen Küsten und ihre Seezeichen betreffende Angelegenheiten und haben sie die Pflicht, die Stations-commandos auf Alles aufmerksam zu machen, was die Navigirung in den heimischen Gewässern fördern kann. Sie leiten die technischen Arbeiten des Vermessungsfahrzeugs und unterstehen ihnen die von der Marine ressortirenden Feuer-schiffe, sofern sie außerhalb des Reichskriegsflotens liegen. Der Vermessungs-Dirigent der Marinestation der Nordsee bildet außerdem eine Instanz zwischen dem Lotsencommando in Wilhelmshaven und dem dortigen Stationscommando.

Schiffsbewegungen. (Datum vor dem Orte bedeutet Ankunft daselbst, nach dem Orte Abgang von dort.) S. M. Kreuzer „Albatros“. 30/11. 84. Ausland 15/12. 84. — 27/12. 84. Apia. — Letzte Nachricht von dort 3/2. (Poststation: Sydney [Australien].) S. M. S. „Ariadne“. 15/1. Porto Grande 1/3. — 8/3. Teneriffa 9/3. (Poststation: Plymouth.) S. M. S. „Bismarck“. Letzte Nachrichten aus Kamerun vom 19/1. S. M. S. „Elisabeth“. 1/10. 84. Sydney 16/10. — 1/11. Matupi 9/11. — 9/11. Rabakaba 10/11. — 11/11. Nussa 14/11. — 17/11. Friedrich Wilhelmshafen 20/11. — 25/11. Matupi 4/12. 84. — 2/1. 85. Yokohama. (Poststation: Hongkong.) S. M. S. „Friedrich Karl“. Wilhelmshaven 9/3. (Poststation: Wilhelmshaven.) S. M. S. „Gneisenau“. 27/1. Zanzibar. S. M. Kreuzer „Habicht“ 3/2. Plymouth 20/2. — 9/2. Madeira 22/2. — 1/3. St. Vincent (Cap Verdes). S. M. S. „Janja“. Kiel 3/3. — 10/3. Kiel. (Poststation: Kiel.) S. M. Rnt. „Hyäne“. 21/10. 84. Matupi. — 29/1. Cooktown 17/2. (Poststation: Sydney [Australien].) S. M. Rnt. „Iltis“. 22/12. 84. Chemulpo (Korea). — Letzte Nachricht von dort 16/1. (Poststation: Hongkong.) S. M. Av. „Coreley“. 17/2. Pyraus 28/2. — 2/3. Constantinopel. (Poststation: Constantinopel.) S. M. S. „Luise“. Danzig 3/3. — 5/3. Kiel. (Poststation: Kiel.) S. M. S. „Marie“. 1/12. 84. Matupi. — (Poststation: Sydney [Australien].) S. M. Kreuzer „Roewe“. 7/12. 84. St. Paul de Loanda 14/12. — 18/12. Vanana 27/12. — 31/12. 84. Kamerun 3/1. 85. (Poststation: Madeira.) S. M. Kreuzer „Nautilus“. 19/8. 84. Tientfin. (Poststation: Hongkong.) S. M. S. „Nymphen“. 19/12. 84. Prince Ruperts Bay (Dominica) 2/2. — 6/2. La Guayra 11/2. — nach Puerto Cabello. (Poststation: St. Thomas [Westindien].) S. M. S. „Alga“. Letzte Nachrichten aus Kamerun vom 19/1. S. M. S. „Prinz Adalbert“. 1/11. 84. Honolulu 10/11. — 30/11. Papete (Tahiti) 5/12. 84. — 11/1. 85. Callao 12/3. — nach Valparaiso. (Poststation: Valparaiso [Chili].) S. M. Brigg „Rover“. 20/1. St. Vincent 10/2. — Heimreise. (Poststation: Plymouth.) S. M. S. „Stofch“. 17/12. 84. Hongkong 3/1. — 4/1. Swatow 5/1. — 6/1. Amoy 12/1. — 17/1. Shanghai. — Letzte Nachricht von dort 4/2. (Poststation: Sydney [Australien].)

### Vokales.

\* Wilhelmshaven, 19. März. In unseren Schulen werden aus Anlaß des Geburtstages Sr. Maj. des Kaisers die üblichen Feste bereits am Sonnabend, den 21. d., abgehalten werden. Die erste Stelle unter denselben nimmt natürlich derjenige des tgl. Gymnasiums ein, welcher Vorm.

11 Uhr in der schönen und ziemlich viel Zuhörer fassenden Aula des Gymnasialgebäudes abgehalten werden wird.

\* Wilhelmshaven, 19. März. Für die Bismarckspende sind in unserer Stadt von 561 Gebern insgesammt 536 Mk. 65 Pf. aufgebracht worden.

\* Wilhelmshaven, 19. März. Unser Verschönerungsverein wird nächsten Dienstag, den 24. d., im Hotel Prinz Heinrich seine diesjährige Generalversammlung abhalten, auf welche wir der Wichtigkeit der Tagesordnung wegen hierdurch besonders aufmerksam machen wollen.

\* Wilhelmshaven, 19. März. Der Gerichtsvollzieher Anwärter Gogmann ist bei dem Amtsgericht in Wilhelmshaven zum Gerichtsvollzieher fr. Austr. bestellt.

† Bant, 19. März. Für das von unserem Kriegesverein in Aussicht genommene Fest zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers ist ein sehr reichhaltiges Programm in Aussicht genommen. Da der Verein in der glücklichen Lage ist, in theatralischer und gesanglicher Hinsicht tüchtige Kräfte zu besitzen, so werden die zur Aufführung gewählten humoristischen Scenen gewiß eine angenehme Unterhaltung bereiten. Man erwartet, daß die Betheiligung Seitens unserer Einwohnerschaft an diesem Tage eine sehr große werden wird.

### Aus der Umgegend und der Provinz.

C. Barel, 19. März. In der gestern hier abgehaltenen Schöffengerichtssitzung wurde die schon mehrmals ausgelegte Strafsache gegen den Redacteur des „Gemeinnützigen“, H. Almers, zur endgültigen Entscheidung gebracht. Almers wurde für schuldig befunden, durch einen im „Gemeinnützigen“ erschienenen Artikel die kaiserl. Werkbehörde zu Wilhelmshaven beleidigt zu haben, und deshalb zu 1000 M. Geldstrafe und in die Kosten des Verfahrens verurtheilt; auch wurde der kaiserl. Werkdirektion die Befugniß zugesprochen, den Text des Urtheils auf Kosten des Verurtheilten innerhalb 4 Wochen je einmal im „Wilhelmshavener Tageblatt“ und im „Gemeinnützigen“ zu veröffentlichen.

Oldenburg, 17. März. In der zweiten Sitzung des Schwurgerichts wurde verhandelt gegen den Arbeiter J. Meiners aus Botel wegen Meineid und Unterschlagung. Wegen des Meineids wurde der Beklagte für nichtschuldig der Unterschlagung für schuldig erkannt und deshalb in sechs Monate Gefängniß verurtheilt, von welchen 3 Monate an erlittene Untersuchungshaft abgerechnet werden.

In heutiger dritter Sitzung wird verhandelt gegen den Landarbeiter Heinrich August Krieger aus Hollwege, angeklagt des Meineides. Derselbe ist verheirathet und Vater von 4 Kindern, besitzt eine kleine Landstelle und ist noch unbeschäftigt. Es waren 21 Zeugen geladen. Der Angeklagte ist von seinem Bruder Fritz Krieger zu England wegen eines Darlehens von 300 M., welches dieser jenem am 19. Sept. 1883 gemacht haben will und welches Angeklagter mit 4 Prozent Zinsen zurückzahlen versprochen haben soll, bei dem Amtsgerichte Westerstede belangt. Es ist dem Angeklagten durch Urtheil vom 24. Juni 1884 ein Eid auferlegt worden, daß er seinem Bruder ein Darlehn von 300 M., verjünglich zu 3 Prozent, nicht erhalten habe. Diesen Eid hat Angeklagter am 26. Sept. v. J. vor dem großh. Amtsgerichte in Westerstede abgelegt und, wie die Anklage behauptet, wissenfalsch geschworen. Der Angeklagte erklärte sich für nichtschuldig, er habe von seinem Bruder kein Darlehn erhalten, sondern nur Kostgeld ausbezahlt erhalten. Sein Bruder ist vom Jahre 1860 bis 1878 oder 1879 etwa 16 Winter durch vom Herbst bis zum Frühjahr bei ihm in Kost und Logis gewesen und sei das Kostgeld auf 75 M. pro Winter bedungen worden. Er, Angeklagter, habe während der 18 Jahre nie Kostgeld von seinem Bruder erhalten und sei erst im Jahre 1878 gezahlt worden. Es wurde mit Annehmung der vielen Zeugen verfahren, aus deren Aussagen sich nichts Bestimmtes für die Schuld des Angeklagten ergab. Der Bruder Fritz Krieger, als damaliger Kläger, wurde unbeeidigt vernommen, dann aber in Folge Gerichtsbeschlußes beeidigt. Es wurde darauf eine Hauptschuldfrage aufgestellt: Ist der Angeklagte schuldig, den Eid am 26. Sept. 1884 vor dem Amtsgerichte Westerstede wesentlich falsch geschworen zu haben? Der Herr Oberstaatsanwalt hob die Verdachtsgründe gegen den Angeklagten besonders hervor und beantragte die Schuldsprechung, dagegen sprach der Herr Verteidiger für Freisprechung. Die Herren Geschworenen verneinten die Schuldfrage, worauf der Angeklagte von Strafe und Kosten freigesprochen und sofort seiner Haft entlassen wurde.

### Vermischtes.

Ein schreckliches Grubenunglück ist am 18. d. im Kohlenschacht Camphausen im Bergamt Saarbrücken erfolgt. Mitternachts 1 Uhr schlugen in Folge einer Explosion mehrere hohe Flammen zum Schacht heraus, in welchem 219 Bergleute zur Nachtschicht angefahren waren. Von diesen wurden nach 12stündiger Arbeit 38 noch lebend herausgebracht, die übrigen sind einige der Geretteten bald gestorben. Die Zahl der Todten schlägt man auf 171 an. Die Förderung geht wegen des zerstörten zweiten Schachtes nur langsam vor sich. Bis Mittwoch Abend waren 92 Todte zu Tage gefördert.

### Submissions-Resultat

bei der Kaiserlichen Marine-Hafenbau-Kommission über die Lieferung von Kalk für die Hochbauten der Kaiserlichen Werft zu Wilhelmshaven am 12. März 1885 nach den im Termin verlesenen Offerten.

1) 1000 cbm gel. Kalk per cbm, 2) Zulage per cbm, wenn Abzug aus dem Ems-Jade-Kanal entnommen, 3) 250 cbm gel. Kalk per cbm, 4) Zulage per cbm.
C. Jul. Albrecht, Hannover 1) 10,18, 3) 10,18 M.
A. Wicking u. Co., Kellinghusen 1) 9,12, 7,93, 2) je 1,00, 3) 9,12, 7,93, 4) je 1,00 M.
Rietbrock u. Kröner, Lengerich 1) 8,29, 2) 1,25, 3) 8,29, 4) 1,25 M.
R. Berg, hier 1) 9,50, 8,50, 2) je 1,25, 3) 9,50, 8,50, 4) je 1,25 M.
A. D. Widen, hier 1) 7,80, 9,80, 2) je 1,00, 3) 8,00, 9,98, 4) je 0,50 M.

### Submissions-Resultat

bei der Kaiserl. Marine-Hafenbau-Kommission über Lieferung von Mauer-sand für die Hochbauten auf der Kaiserlichen Werft zu Wilhelmshaven am 12. März 1885 nach den im Termin verlesenen Offerten.

Looß 1.		Looß 2.	
C. Menger, Accum	7820,00 M.	8038,00 M.	
D. Kaper, hier	8151,00 "	9016,00 "	
E. Geisler, hier	8243,00 "	8780,80 "	
M. Hoff, hier	7912,00 "	8820,00 "	

## Submission.

Die Arbeiten zur Herstellung einer Steinböschung am östlichen Ufer des Stadtentwässerungssiefs sollen im öffentlichen Verfahren zum Verding gestellt werden.

Zu diesem Zwecke ist auf **Donnerstag, den 26. März d. Js., Nachmittags 5<sup>1/2</sup> Uhr,** im Geschäftszimmer Nr. 5 der Hafenbau-Kommission Termin anberaumt, zu welchem Angebote mit der Auf-schrift:

„Herstellung einer Steinböschung am östlichen Ufer des Stadtentwässerungssiefs“ portofrei und versiegelt an uns ein-zureichen sind.

Die Bedingungen nebst Preisver-zeichniß und Zeichnungen liegen im Vorzimmer unserer Registratur zur Einsicht aus, auch können Abdrücke gegen 0,15 M. für den Bogen und gegen 0,75 M. für ein vollständiges Exemplar, von unserer Registratur bezogen werden. Abdrücke von Zeich-nungen werden nicht verabsolgt.

Wilhelmshaven, 16. März 1885.

**Kaiserliche Marine-Hafenbau-Kommission.**

## Bekanntmachung.

Die Lieferung von 337 — 24 cm Kartuschbüchsen m./84 — bis zum **10. Mai cr.,**

soll im Wege der öffentlichen Sub-mission vergeben werden. Es wird ersucht, bezügliche Preisangebote ver-schlossen und mit entsprechender Auf-schrift versehen, bis zum **2. April cr.,** Vormittags 11<sup>1/2</sup> Uhr, beim unter-zeichneten Depot einzureichen.

Lieferungsbedingungen u. Zeichnung sind selbst und in der Redaktion der Submissions-Zeitung „Cyclop“ — Berlin SW., Friedrichstraße 1 — zur Einsicht ausgelegt, können auf Wunsch gegen Einzahlung von 1 M. vom Depot auch brieflich übersandt werden.

Wilhelmshaven, 19. März 1885.

**Marine-Artillerie-Depot.**

## Bekanntmachung.

In Gemäßheit des § 16 der Instruction des Herrn Finanz-ministers vom 29. Mai 1873 über die Veranlagung der auf den Ge-sezen vom 1. Mai 1851 und vom 25. Mai 1873 beruhenden Klassen-steuer wird hierdurch bekannt ge-macht, daß die Klassensteuer-Rolle des Rechnungsjahres 1885/86 vom **25. März bis incl. 4. April ds. Js.** zur Einsicht der Steuer-pflichtigen in unserm Bureau offen liegen wird und Reclamationen gegen die festgestellten Steuerfätze von den resp. Censiten nach Art. IV des Gesetzes vom 16. Juni 1875 inner-halb zweier Monate vom ersten Tage nach Ablauf der Offenlegung-frist an gerechnet bei dem Königl. Landratsamt zu Wittmund anzu-melden sind.

Wilhelmshaven, 16. März 1885.

**Der Magistrat.**  
Detken.

## Bekanntmachung.

Das diesjährige Musterungs-geschäft für das Jadegebiet wird am

**Dienstag, den 7., u. Mittwoch, den 8. April, ds. Js.,**

zu Wilhelmshaven im **Berliner Hof, Mantelfeldstr., von Morgens 8 Uhr** an abgehalten werden und zwar gelangen am 7. April die vor dem Jahre 1865 geborenen Militärpflichtigen, am 8. April diejenigen des Geburts-jahres 1865 zur Vorstellung. Nach dem Geschäft am ersten Tage fin-det die Classification der Reservisten, am zweiten Tage die Voosung statt.

Die Militärpflichtigen, welche durch die unterzeichnete Behörde Vorladungsscheine erhalten werden, werden hierdurch aufgefordert, sich **eine Stunde vor Beginn der Musterung** im Musterungs-lokale einzufinden. Im Falle

die Vorladungsscheine den Militärpflichtigen nicht bis zum **31. März** ausgehändigt sind, haben dieselben diese Scheine von dem **Magistrats-Bureau** in den Dienststunden selbst abzuholen.

Gegen die Ausbleibenden oder zu spät Erscheinenden werden die gesetzlichen Strafen in Anwendung gebracht werden.

Gleichfalls wird gegen diejenigen Militärpflichtigen, welche an ihrem Körper unrein, oder in anäetrumtem Zustande vor der Ersatz Commission erscheinen oder mit Kräfte behaftet sind, eine Geldstrafe bis zu 15 M. evtl. eine Haftstrafe bis zu 3 Tagen erkannt werden.

Gefuche um Zurückstellung oder Befreiung vom Militärdienste sind sofort bei dem **Königlichen Amt Wittmund** zu Wilhelmshaven ein-zureichen und haben die **Reclaman-ten ihre in Frage kom-menden Angehörigen zum Musterungstermin mitzu-bringen.**

Gleichzeitig werden die schiff-fahrtstreibenden Militärpflichtigen, sowie die Schiffshandwerker, Ma-schinen und Heizer aufgefordert, ihre Schiffs-papiere, Seefahrtsbücher, Atteste über gewerbliche Qualification behufs Vorlegung im Musterungs-termin mitzubringen.

Wilhelmshaven, 16. März 1885.

**Der Magistrat.**  
Detken.

## Bekanntmachung.

Im Bezirke der 4. Compagnie (Wilhelmshaven) des 1. Bataillons Oldenburgisch. Landwehr-Regiments Nr. 91 werden nachstehende Früh-jahrs-Kontrollversammlungen abgehalten:

1) zu Hohenkirchen am 13. April cr., Vorm. 9 Uhr;  
2) zu Jever am 13. u. 14. April cr., und zwar:

a. die Jahresklassen 1872 bis einschließl. 1876 am 13. April cr., Nachmittags 3 Uhr, und  
b. die Jahresklassen 1877 bis einschließl. 1884 am 14. April cr., Vorm. 9 Uhr;

3) zu Sande am 14. April cr., Nachm. 2 Uhr;

4) zu Wilhelmshaven am 15 und 16. April cr., und zwar:

a. die Jahresklassen 1875, 1876 und 1877 am 15. April cr., Vorm. 9 Uhr,  
b. die Jahresklassen 1872, 1873 und 1874 am 15. April cr., Nachm. 3 Uhr,  
c. die Jahresklassen 1878, 1879 und 1880 am 16. April cr., Vorm. 9 Uhr, und  
d. die Jahresklassen 1881 bis incl. 1884 am 16. April cr., Nachm. 3 Uhr.

**Specielle Ordres werden nicht ausgegeben.**

Bei den Kontrollversammlungen haben zu erscheinen:

- 1) Sämmtliche Mannschaften der **Reserve, Land- und See-wehr;**
- 2) die zur Disposition ihrer Truppen-theile oder der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften.

**Ausgenommen hiervon sind:** Diejenigen Mannschaften der Jahresklasse 1873 und die vier-jährig-Freiwilligen der Kavallerie der Jahresklasse 1875, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. Sep-tember zum activen Dienst eingetreten sind, sowie die Gewehr-Mannschaften d. Jahresklasse 1873.

Die Militär-Papiere sind mit zur Stelle zu bringen.

Dispensationsgesuche, welche frühzeitig an den Bezirksfeldwebel zu richten sind, werden nur in dringend-sten Fällen berücksichtigt werden.

Bei Krankheitsfällen ist ein be-glaubigtes ärztliches Attest dem Be-zirksfeldwebel einzuwenden.

**Die Offiziere, Sanitäts-Offiziere und obere Militär-beamten der Reserve, Land- und See-wehr,** — mit Ausnahme derjenigen Offiziere des Beurlaubten-standes, welche in ihrem Civilver-hältniß Militärbearbeitete des Friedens-standes resp. Civile Beamte der Militär-Verwaltung und unobkömm-lich sind —, haben sich ebenfalls zu den resp. Kontrollversammlungen (in Jever am 13. April cr., Nachm.

3 Uhr, in Wilhelmshaven am 15. April cr., Nachm. 3 Uhr) zu ge-stellen.

Oldenburg, d. 16. März 1885.  
**Königliches Bezirks-Kommando** des 1. Bataillons (I Oldenburg) Oldenb. Landwehr-Regts. Nr. 91.

## Bekanntmachung.

Auf Grund des § 21 des Kirchen- und Schulvorstands-Gesetzes vom 14. Oktober 1848 ist der Voran-schlag der Jahres-Einnahmen und Ausgaben der Schulkasse in einer Gemeindeversammlung vorzulegen. Diese Vorlegung wird am

**21. ds. Mts., vormittags 11 Uhr,** in Klasse 3 der Schule an der Königstraße erfolgen, was wir hier-durch zur Kenntnis bringen.  
**Der Schulvorstand.**

## Bekanntmachung.

Die Genossen der sog. Genossen-schafts-Kasse werden hiermit auf

**Freitag, den 27. d. M., Vormittags 10<sup>1/2</sup> Uhr,** nach Wittwe Winter's Wirths-hause zu Belfort verabladet, unter der Verwarnung, daß Nichterscheinende als den Mehrheitsbeschlüssen der Ver-sammlung zustimmend werden ange-sehen werden.

Auf der Tagesordnung steht:

1. Beschlußfassung über den Antrag der Oldenburgischen Spar- und Leihbank auf Uebernahme der Verbindungsstraße zwischen der Königstraße und der Genossen-schafts-Kasse seitens der Ge-nossenschaft;
2. Verhandlung über die gegen das Umlageregister eingebrachten Einwendungen.

Jever, 15. März 1885.

**Großherzogliches Amt.**  
J. B.  
Dittmann.

## Bekanntmachung.

Der Plan, betreffend die für den nördlichen Theil der Ortshaft Seban durchzuführende Entwässerungs-An-lage, liegt nebst einem Verzeichnisse der beitragspflichtigen Grundstücke vom **19. März bis 3. April d. J.,**

beide Tage einschließl., in dem Ge-meinde-Bureau zur Einsicht für die Beteiligten aus.

Erinnerungen gegen denselben sind innerhalb der genannten Frist bei dem unterzeichneten Gemeindevorsteher ein-zubringen.

**Der Gemeindevorsteher.**  
Otto Meenß.

## Bekanntmachung.

Von dem unterzeichneten Gemein-de-vorstande wird hierdurch bekannt ge-macht, daß:

- 1) die Liste des pro II. Semester 1884/85 aufzubringenden Armen-beitrages,
- 2) die Liste der pro 1884/85 auf-zubringenden Gemeindeumlage vom Grundbesitze,
- 3) die Liste der pro 1884/85 auf-zubringenden Wegumlage,

vom **18. d. Mts. bis incl. 1. f. Mts. im Veltmann'schen Gasthause** hier selbst zur **Einsicht der Betheiligten öffentlich ausliegen.**

Etwasige Einreden gegen die Rich-tigkeit der Listen sind binnen des an-gegebenen Zeitraums schriftlich oder zu Protokoll bei dem unterzeichneten Gemeindevorstande bei Strafe des Ausschlusses einzubringen.

Jeppens, 16. März 1885.

**Der Gemeindevorstand.**  
C. A. Ellerbrock.

## Gesucht

auf 1. Mai ein tüchtiges **Mad-chen** für Küche und Haus.  
Frau **Dr. Siegmund,**  
Neuende.

## Gesucht

eine kräftige, tüchtige **Waschfrau** Wilhelmstr. 81, rechts.

Von dem Unterzeichneten sind heute die Beiträge, welche in der Stadt Wilhelmshaven für die Bismarckspende gesammelt sind, in Höhe von 536 M. 65 Pf. nach Berlin übersandt worden, und verfehlt derselbe nicht, im Namen der Mitglieder des Comitees den 561 Gebern hiermit Dank auszusprechen.

Wilhelmshaven, 18. März 1885.

**Detken, Bürgermeister.**

**G. Abtrichs** Wwe. in Schaar läßt wegen Auswanderung am **Sonntag, den 22. März, Nachmittags 2 Uhr auf-**

folgende Sachen, als:  
1 Kleiderschrank, 1 Glasschrank, 1 Wanduhr, 1 Spiegel, 6 Stühle, 1 Lehnstuhl, mehrere Tische, Schildeien, eiserne Töpfe, The-keffel, 6 Mer und überhaupt zu-n Hausstand gehört, öffentlich gegen baare Zahlung ver-kaufen.

Megen Bezugs sind Ostfriesen-straße Nr. 25, Ditzflügel, 1 Trepp: Nr. 177 nachstehende Gegenstände sehr billig zu verkaufen:

1 Seife, 1 Kämpferkiste, etwas Zimmergeschirr, stehene Bretter, 1 ehm eichenes Brennholz, 1 Nähmaschine, 1 Conversations-lexikon von F. A. Brockhaus, Herrenhüte, 1 Spizen, 1 Ar-, Schildeien, Vasen, Figuren, Nipp-sachen, Musikeln, Schul-bücher und 1 Ueberzieher.

## Berliner

**Pferde- u. Equipagen-Verloosung**

Ziehung 20—21. April 1885.

Original-Loose à 3 M.

**Lotterie der deutschen Kunst-gewerbe-Halle zu Berlin im**

**Rothen Schloss**

Ziehung am 15. Mai 1885.

Original-Loose 1 M.

**Marienburger (Westpr.) Pferde-**

**Lotterie**

Ziehung 17. April 1885.

Original-Loose 3 M.

Angezierte 3 Loterien für 7 M.

Loose zu beziehen durch die

Buchhandlung von

**M. C. Siefken,**

Altestr. 16.

## 172.

**Kgl. Pr. Klassen-Lotterie.**

1. Klasse.

Ziehung 8—9 April 1885.

**Gewinne:** 1 Hauptgew. von 15 000 M., 2 zu 9000, 3 zu 3600, 4 zu 1500, 5 zu 300, 10 zu 200, 25 zu 180, 50 zu 150, 100 zu 120, 300 zu 90, 3500 zu 60 M.

Loos-Theil:  $\frac{1}{8}$  6 M.,  $\frac{1}{16}$  3 M.,  $\frac{1}{32}$  1,50 M.

Loose sind zu beziehen durch die Buchhandlung von **M. C. Siefken,** Altestraße Nr. 16.

## Eine kleine Scheere

ist verloren auf dem Wege Adalbert-straße—Königsstraße oder Göterstr. verloren worden. Gegen Belohnung abzugeben in der Exp. d. Bl.

## Gemüse- u. Blumensamereien

von frischer Ernte im Herbst 1884 empföhlt

**Walter Stephan aus Jever.**

Auch bin ich jeden Mittwoch und Sonnabend in Neuheppens auf dem Wochsmarkt.

Bestellungen auf **Obstbäume, hochstämmige u. wurzelechte Rosen, Zimotant u. Thee-Rosen** kann ich zu jeder Zeit ausführen. D. D.

## Zu vermieten

auf sofort oder 1 April ein freundl. möbl. **Zimmer** mit Kammer. Bismarckstr. 20 a. Park.

## Zu verkaufen

ein fetter **Stier.** Groß-Burerei bei Hooftel. G. S. Hinrichs.

Noch etwas **Gartenland** ver-pachtet **Britting** in Lothringen.

Empfehle:

**Bohnen,** weiße d. Pfd. 16 Pf.

do. " " " 14 "

do. gelbe " " 16 "

do. bunte " " 12 "

**Erbfen,** graue " " 13 "

do. grüne " " 13 "

do. gelbe gesch. " " 20 "

**Linjen** " " 20 "

in garantiert weickstochenden Quali-täten.

**L. Bakker,**

Bismarckstr. a. B.

## Blumen- und Gemüse-

**Sämereien**

in guter, keimfähiger Waare em-pfiehlt die Samenhandlung von

**M. Haucke.**

**Bestes deutsches**

**Schmalz**

à Pfd. 50 Pfg.

**D. H. Jürgens.**

## Gußstahlspaten,

à 2 Mark 50 Pfg., empfiehlt

Belfort. **J. F. Wettermann.**

## Gersten-Sämereien

empfehl in bester keimfähiger Waare

**D. J. Bakker,**

Neustadtgödden.

## Ein junger Mann

— **Materialist** —

der dopp. Buchführung mächtig, militärfrei, sucht per 1. April cr. Stellung.

**J. B. Henschen,**

Nachw.-Bureau.

## Ein Commis

— **Manufakturist** —

mit prima Zeugnissen sucht Stellung per 1. April.

**J. B. Henschen,**

Nachw.-Bureau.

## Gartenhaus, Pavillon

oder **Veranda**

zu kaufen gesucht. Offerten nebst Beschreibung und Preisangabe an die Exp. d. Bl.

**Gesucht**

auf sogleich 2 **Schuhmacher-Gesellen.**

**J. G. Gehrels.**

Roonstraße 3, Hinterhaus, habe eine kleine Ober-Wohnung an ruhige Bewohner zu verasterpachten.

**S. Wilken.**

Eine Stube mit 2 Betten zu vermieten

Lothringen Nr. 43, 1 Trepp.

Ein Mädchen für die Vormittags-stunden gesucht

Bismarckstraße 20.

## Ein reinliches ordentliches Mäd-chen

von 15 bis 16 Jahren für einige Stunden des Tages ge-sucht.

Näheres in der Exp. d. Bl.

## 2 anständige junge Leute erhalten

**Logis.**

Roonstraße 6, Hinterhaus.

## Gesucht

auf Mai ein **Mädchen** gegen guten Lohn.

Accum. Frau **Sozzel,**

St. Johanni-Brauerei.

## Gefunden

eine **Hundemarke** Nr. 44.

Abzuholen gegen Erstattung der Infortionskosten in d. Exp. d. Bl.

Ein leistungsfähiges **Butter-geschäft** (Natur-Butter) aus dem Hannover'schen sucht einen resamen Vertreter für Wilhelmshaven; solche, die event. auch auf Lager nehmen können, erhalten den Vorzug.

Gest. Offert. unt. L. D. zu richten an die Annoncen-Exp-dition von **A. Rolof, Münster i. W.**

## Samos

à Fl. 1,25 Mk. empfiehlt

**Rich. Lehmann.**

Das zur Feier des Allerhöchsten Geburtstages  
Sr. Majestät des Kaisers veranstaltete

## Festessen

findet Sonntag, den 22. d. M., 2 1/2 Uhr Nachmittags,  
in Hempel's Hotel statt. — Die Teilnehmer-Listen werden  
am 19. d. M. Abends geschlossen; bis dahin werden auch in  
Hempel's Hotel Anmeldungen entgegengenommen.

Wilhelmshaven, den 17. März 1885.

Gaessner, Gehrig,  
Dirigent des Gymnasiums. Rektor.  
Keber, Korn, Oetken,  
Amtsrichter. Postdirektor. Bürgermeister.  
Dr. Schmidtman, von Winterfeld,  
kommiss. Kreis-Physikus. Polizei-Inspektor.



Sonntag, den 22. März 1885, Abends 8 Uhr:

## Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers.

Programme zu den dem Vorne vorangehenden Aufführungen  
gelangen am Abende selbst zur Verteilung. Während der Aufführungen  
ist das Rauchen weder im Saal noch auf den Galerien gestattet.

Die Mitglieder mit ihren Familien haben freien Zutritt, jedoch  
nur gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte. Die Vereinsabzeichen sind  
anzulegen.

Die Einführung von Gästen ist gestattet und können Eintritts-  
karten für dieselben à 3 Mark bei den Vorstandsmitgliedern, Kameraden  
Bürger — Neuestr. 1 — und von Strom — Park-Restaurant —  
sowie beim Kameraden Focke — Rothes Schloß — vorher in Em-  
pfang genommen werden. Am Abende selbst wird eine Kasse nicht  
eingerichtet.

Damen in Begleitung von Herren haben freien Zutritt.

Der Vorstand.

## Gewerbe-Verein.

Die diesjährige

### Ausstellung von Lehrlings-Arbeiten

findet am Sonntag, den 26. April, im Galkhofe des Herrn  
Thomas statt.

Dieserigen Lehrlinge, welche im letzten Lehrjahre stehen  
und diese Ausstellung besichtigen wollen, werden erlucht, schriftliche  
Anmeldung nebst Bezeichnung des auszustellenden Gegenstandes bis zum  
1. April cr. an den Unterzeichneten gelangen zu lassen.

Der Vorstand des Gewerbe-Vereins.

J. Frielingsdorf.

Eine Ladung englischer

### Haushaltungskohlen

ist angekommen und gebe hiervon die Last (4000 Pfund) für  
Mk. 40 frei vors Haus ab. Bestellungen erbeten.

Aug. Bahr.

Kragen, Kragen, Schleifen,  
Schürzen, Röcke, Hosen, sowie  
Corsetts in allen Weiten,

ferner das Neueste in:

Herrenwäsche: Kragen, Chemisettes,  
Manschetthemden, Schlipse etc.

in guter Waare zu billigsten Preisen empfiehlt

A. Lammers, Bismarckstr. 59.

In ca. 14 Tagen trifft Schiff „Olga“ mit einer Ladung aller-  
besten

### Schottischer Haushaltungskohlen

hier ein und empfehle dieselben pro 4000 Pfd. zu Mk. 37 frei vor  
das Haus.

Jeder Auftraggeber ist berechtigt, am Schiffe sein Interesse wahr-  
zunehmen. Um Aufträge bittet

E. Schultze, Kaiserstr. 3.

## Leder!

Empfehle recht billige Sohlen!

M. Dalberg,

Koonstraße 75.

## H. Bunnemann. Großes Lager in fert. Schuhwaaren.

Empfehle eine Sendung

### Damenstiefel

in feinsten Ausführung zu mäßigen Preisen.

## „Richtenberger Korn.“

Den alleinigen Vertrieb meines Kornbranntweins habe  
für Wilhelmshaven und Umgegend der Firma

F. Mencke in Wilhelmshaven

übertragen.

Richtenberg bei Stralsund, im März 1885.

J. C. Holtfreter.

Niederlagen von Richtenberger, sowie Stralsunder  
Kornbranntwein befinden sich in Wilhelmshaven bei den Herren  
J. Roeske, P. F. A. Schuhmacher, H. Backer, H. F. Christians;  
in Neuheppens bei den Herren C. Jüchter, H. Ziebell; in Belfort  
bei Herrn C. Zecek.

Preis per Fl. 50 Pfg. excl. Flasche.

Wilhelmshaven, den 18. März 1885.

F. Mencke, Friedrichstr. Nr. 3.

## H. Itzenplitz, landwirthschaftliche Samenhandlung in Köln,

controlirt vom landwirthschaftlichen Verein für Rheinpreußen.

Langjährige Specialität: Wiesen- u. Weidegräser, deren  
Beschreibung und Abbildung im Catalog. Ziffermäßige Garantie der  
Reinkraft u. Reinheit. Rothklee, rein deutscher Abkunft. Luzerne etc.  
gar nicht seidefrei. Ryberg's schwedischer Hafer, dem  
Propstler vorzuziehen. Alle Feld- und Gartensamereien in ge-  
diegener Waare.



## Joh. Peper, Wilhelmshaven.

Mein reich sortirtes Lager von

### Schuh- und Stiefelwaaren

bringe ich bei Bedarf in empfehlende Erinnerung.

J. F. Wettermann, Belfort.

Sämmtliche Neuheiten der Saison  
trafen ein in:

Stroh Hüten, Federn, Blumen,  
Bändern, Tüllen, Spitzen etc.

### Modellhüte,

sowie garnirte Damen- und Kinderhüte in großer  
Auswahl zu billigsten Preisen.

A. Lammers, Bismarckstr. 59.

## Gohlen- etc. Auschnitte

aus bestem Schweizer Zahn-Sohlleder, deutschem und  
Valdivia-Wildsohl-Leder empfiehlt bei streng reeller  
Bedienung zu äußerst billigen Preisen

die Lederhandlung von C. Ocker,  
Neuheppens, Neuestr. Nr. 18.

## Nur 5 Mark!

300 Dbd Teppiche in reizend-  
sten türkischen, schott. und bunfar-  
bigen Mustern, 2 m lang, 1 1/2 m  
breit, müssen schleunigst geräumt  
werden und kosten pro Stück nur  
noch 5 Mk. gegen Einzahlung oder  
Nachnahme. Bettvorlagen da-  
zu passend, Paar 3 Mk.

Adolf Sommerfeld, Dresden.  
Wiederverkäufern sehr empfohlen.

## Wichse

das Beste was es darin giebt,

Lack u. Appretur

empfehlen

J. G. Gehrels.

## Oster-

Eier, Hasen,  
Lämmer etc.

in Marzipan, Chocolate,  
Candis, Traganth

empfehlen in großer, hübscher  
Auswahl

Ludw. Janssen.

Zu verkaufen

1 fett. & Kalb.

F. Stoffers, Küsterstr.



Wilhelmsh. Schützenverein.

Freitag, den 20. cr.,  
Abends 8 Uhr,

im Vereinslokale:  
Außerordentliche

## Bersammlung

behufs Besprechung über  
die Feier des Geburtstages  
Sr. Durchl. des Fürsten  
Bismarck.

Zahlreiches Erscheinen ist  
sehr erwünscht.

Der Vorstand.

Varel.

## Concert des Singvereins

am 31. März.

Zur Aufführung kommt:

Jephtha und seine Töchter.

Großes Oratorium v. C. Reintaler.

Die Soli gesungen von Fräulein

Marie Buhjäger, Concertsängerin

aus Bremen, Herrn G. Dreinhöfer,

Concertsänger aus Dönnabück, Hr.

A. Stammer und einer hochgeschätzten

Dilettantin aus Oldenburg.

Orchesterbegleitung von der ganzen

Capelle der 2. Matrosen-Division

aus Wilhelmshaven.

## Tanzmusik

am Sonntag, den 22. März,

wozu freundlichst einladet

M. J. Janssen Wwe.,

Neustadt, Oldens.

Eine Karte. An Alle, welche an den Folgen von  
Augenschmerzen, nervöser Schwäche  
Entzündung, Wehth der Mannkraft etc. leiden  
sende ich kostenfrei ein Rezept, das für ein  
Heilmittel wurde, welchem in einem  
Büchlein in 100 Sprachen  
entw. steht ein abgefr. Couvert an  
Joseph T. Inman, Station D, New York City, U.S.A.

Eine Garnitur neuer, rothbrauner

## Ripsmöbel

ist Umstände halber billig zu ver-

kaufen. Näh. in der Exp. d. Bl.

## Ausverkauf.

Steinzeug-, Porzellan-  
u. Glas-Waaren

verkaufe zum und unterm Einkaufs-  
preis.

D. J. Bakker,  
Neustadt, Oldens.

## Wollenes u. baumwollenes Strickgarn

in allen Farben empfiehlt

D. H. Jürgens,  
Heppens.

## Heim's Magen-Bitter

aus der Fabrik  
von

D. W. Stege, Varel.

Ein unübertreffliches Hausmittel  
gegen Magenleiden und alle darau  
entspringenden Krankheiten.

## ff. Leberwurst,

per Pfund 60 Pfa., bei Abnahme  
von größeren Posten billiger.

Rothwurst und Sülze,

per Pfd. 50 Pfg., bei Abnahme von  
mindestens 5 Pfd. pr. Pfd. 45 Pfg.  
empfehlen

E. Langer,  
Neuestraße 10.

Für alle uns erwiesene Theil-  
nahme in Folge Absterbens und  
bei der Beerdigung unserer Tochter  
brüden wir hiermit unsern herz-  
lichsten Dank aus.

Wilhelmshaven, 18. März 1885.

Rechnungssteller Janssen  
und Frau.